

Calwer Wochenblatt

№ 120.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Verkaufsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 12. Oktober 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr haben durch Entschliebung des R. Ministeriums des Innern vom 5. d. Mts. erhalten:

- 1) Kopf, Friedrich, Wirt,
- 2) Sattler, Johann, Schuhmacher, beide wohnhaft in Calw und Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr daselbst,
- 3) Böttinger, Jakob, Friedrich, Bauer,
- 4) Breitling, Friedrich, Schreiner und Waldmeister,
- 5) Breitling, Georg, Schreiner und Gemeinderat,
- 6) Dongus, Karl, Bauer,
- 7) Gehring, Georg, Bauer,
- 8) Gehring, Jakob, Glaser,
- 9) Ginader, Karl, Bauer,
- 10) Krauß, Jakob, Schuhmacher,
- 11) Reichert, Jakob, Bauer,
- 12) Schwarz, Ludwig, Bauer,
- 13) Süßer, Jakob, Weber,
- 14) Weiß, Ludwig, Postagent, sämtlich wohnhaft in Gchingen und Mitglieder der dortigen gemischten Feuerwehr. Calw, 9. Okt. 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Heilbronner Ausstellungs-Lotterie hat hier mehreren Losbesitzern eine kleine Freude bereitet. In die Collette von Friseur und Zahntechniker Bayer fielen nicht weniger als 3 Gewinn-Gegenstände und 4 Geldgewinne; ein hiesiger Arbeiter und seine Familie hatten das Glück einen Schreibstisch mit Sessel, im Werte von 500 M., zu gewinnen.

Unterreichenbach, 10. Okt. Gestern Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr wollte eine Frau ein Paket, das sie im Eisenbahnwagen hatte liegen lassen, holen. Beim Aussteigen nun fiel die Frau über eine auf dem Perron stehende Milchkanne, und wurde vom Zuge erfasst. Hierbei wurden ihr 4 Zehen am rechten Fuße derart zerquetscht, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung nehmen lassen mußte.

Cannstatt, 8. Okt. Von der Polizei wurde hier ein unterkunsftloser 13jähriger Knabe aufgegriffen. Derselbe will seinen Eltern in Geislingen a. St. entlaufen sein, weil ihm die Unterbringung in einer Rettungsanstalt in Aussicht gestellt war. Ueber die Dauer des Volksfestes habe er bei Zigeunern Unterkunft gehabt.

Cannstatt, 9. Okt. Das Bahnhofshotel (früher Herz) hier ist um den Preis von 173 000 M an Privatier Horn in Rurshardt übergegangen.

Cannstatt, 9. Okt. Wegen Beleidigung des Oberlehrers Kniefer von Cannstatt, begangen durch einen Artikel der „Schwäb. Tagwacht“ wurde gestern Redakteur Geiger aus Stuttgart zu 50 M. Geldstrafe (ev. 10 Tagen Gefängnis), sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Dem Kläger wurde außerdem das Recht zugesprochen, das Urteil in der „Schwäb. Tagwacht“ zu veröffentlichen. Die Zeugenernehmung förderte u. a. die Thatsache zu Tage, daß ein Lehrer aus Cannstatt den betr. Artikel verfaßt hatte.

Gchingen, 9. Okt. In der kommenden Woche wird mit dem Abbruch der beiden Häuser, die zur Freilegung der Frauenkirche weggenommen werden müssen, begonnen. Das eine derselben, das an die Stadtmauer angebaut ist, übertrifft an Alter die Frauenkirche, da nach den im städtischen Archiv vorhandenen Urkunden Hans Beblinger, der „zum Meister des Turms und Baus“ bestellt wurde, bis zu seinem Tode im Jahre 1482 in diesem Hause wohnte. Auch sein Sohn, Max Beblinger, der den Turm bis über

die oberste Gallerie weiter baute und der dem Vater 10 Jahre später im Tode folgte, hat in demselben gewohnt.

Heilbronn, 6. Okt. (Lebermarktbericht.) Die Zufuhren zum heutigen Markt waren gegen den Oktobermarkt vor. Jahres um ca. 200 Ztr. schwächer und ging der Verkauf deshalb rasch von statten, namentlich haben die israelitischen Käufer rasch zugegriffen, um rechtzeitig vor ihrem hohen Festtage nach Hause zu kommen, es wurde daher das ganze Lager bis auf einige kleine Partien geräumt. Schmalleder und Wildoberleder waren gut sortiert, namentlich auch in billigeren Sorten, und wurden die Preise vom letzten Augustmarkt vollauf erzielt. Sohlleder, Zeugleder und Kalbleder waren weniger begehrt und konnten die seitherigen Preise kaum aufrecht erhalten. Trotz dem stotzen Verkauf haben die Gerber alle Ursache, sich über die hohen Häutepreise zu beklagen und es wäre sehr zu wünschen, wenn Ein- und Verkauf in ein richtiges Verhältnis gestellt werden könnten. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohl- und Vachleder 17326 Pfd., Schmal- und Wildoberleder 68377 Pfd., Zeugleder 8401 Pfd., Kalbleder 8219 1/2 Pfd., zusammen 102323 1/2 Pfd. mit einem Gesamtumsatz incl. Schafleder und roher Ware von ca. 154 000 M.

Reutlingen, 8. Okt. Nachdem das Thermometer heute früh auf - 2° im Freien gesunken ist, fangen die Weingärtner an zu lesen, wenn auch die Trauben noch wenig unter der Kälte gelitten haben, weil diese „trocken“ ist. Immerhin giebt es noch viele unreife Trauben und es bedarf guter Auslese, wenn man einen trinkbaren Wein erhalten will. Da auch das Obst ein völliges Fehljahr ergeben hat, so ist die Stimmung der Weingärtner gedrückt.

Laichingen, 7. Okt. Heute früh war der Boden fest gefroren und die Bäume und Dächer waren mit Schnee bedeckt. Hoffentlich tritt noch besseres Wetter ein, da noch viele Kartoffeln, Kohls

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich nehme Sie gern als meine liebe Tochter auf und biete Ihnen meine arme Wohnung als Heimat an, wenn Sie bei Ihren Verwandten keine Heimat mehr finden können. Aber nun, mein liebes Kind, müssen Sie sich ruhig verhalten, liegen Sie ganz still, bis der Arzt kommt.“

„O, ich gebrauche keinen Arzt! Ich bin stark und gesund.“

Sie erhob sich rasch von dem Lager. „Sehen Sie, ich vermag mich schon wieder aufrecht zu halten. Mein thörichte Schwäche von vorhin ist vollständig überwunden.“

In der That schien neues Leben das junge Mädchen zu befeelen. Sie schritt einige Male in dem kleinen Gemach auf und ab, blieb dann vor der alten Frau stehen, dieser freundlich zulächelnd.

„Wenn Sie sich in der That stark fühlen“, entgegnete Frau Beukert, „so lassen Sie uns einmal verständig und ruhig über das Borgefallene sprechen. Ihre Reden vorhin waren so wirr und unverständlich.“

Ein trüber Schatten glitt über das noch immer blasse Antlitz Cläres. „Ja, ich will Ihnen alles erzählen, und Sie sollen mir dann sagen, was ich zu thun habe, wie ich handeln soll. Lassen Sie mich zu Ihren Füßen niedersitzen.“

Die alte Frau setzte sich in den Lehnstuhl, der am Fenster stand und der noch aus ihrem elterlichen Hause stammte. Cläre schmiegte sich zu ihren Füßen und erzählte unter Thränen und Schluchzen, was geschehen.

„Und so weiß ich selbst nicht“, schloß sie, „was ich von all dem denken soll. Daß ich keine Mörderin bin, fühle ich, weiß ich, und doch sprechen alle Umstände gegen meine Worte. Ist es möglich, daß ich im Wahnsinn, in einer seelichen Veräufung gehandelt habe...?“

Frau Beukert lächelte. „Ich habe viel von diesen Dingen gelesen“, sprach sie. „Von Hypnotismus, von Suggestion, von Zwangsvorstellungen und dergleichen mehr, aber ich glaube nicht recht an all diese Dinge. Ich glaube vielmehr, daß der Mensch, wenn er sonst reinen Herzens ist, die volle Verantwortung für sein Thun trägt und auch unter voller Verantwortung seiner Thaten handelt. Daß Sie, mein liebes Kind, nicht im Stande sind, einen Mord zu begehen, ist für mich über allen Zweifel erhaben. Ein häßlicher Traum hat Sie erschreckt, hat in Ihnen Wahnvorstellungen hervorgerufen, dazu kommt die Erkrankung der Kinder, der Tod der armen Kleinen, die häßerfüllte Anklage Ihrer Stiefschwester und so zweifeln Sie an sich selbst...“

„Aber das Urteil des Arztes?“ fragte Cläre angstvoll.

„Der Arzt kann sich getäuscht haben. Vielleicht sprach er auch mit bestimmter Absicht jene Vermutung von der Vergiftung der Kinder aus, sagten Sie nicht selbst, daß der Arzt Sie durch die Schrecken jener angeblichen That in seine Gewalt hätte bringen wollen?“

Cläre atmete hastig auf. Ein Lichtstrahl fiel in ihre dunkle, verzweifelte Seele. Hier war der rettende Anker! Hier der rettende feste Grund und Boden! Der Arzt hatte sie getäuscht zum selbstsüchtigen Zweck. Er hatte sie durch den Schrecken, durch die Furcht zwingen wollen, sich ihm zu ergeben. Das Kind war eines natürlichen Todes gestorben.

Der Arzt hatte den Tod der Kleinen zu Unrecht einer Vergiftung zugeschoben.

raben, Kraut und Rüben auf dem Felde sich befinden. Das Laub auf den Bäumen ist teilweise schon abgefallen, was auf eine günstige Obsterte auf nächstes Jahr schließen läßt, denn eine alte Bauernregel sagt, daß wenn das Laub auf den Bäumen sich halte, ein Raupenjahr bevorstehe. Ein günstiges Obstjahr wäre nicht bloß den Baumbesitzern sehr zu wünschen. Einem guten Obstmost kommen eben alle aus Surrogaten hergestellten Getränke nicht gleich, der Rosinenmost fängt bereits an, wieder aus der Mode zu kommen. Man klagt vielfach, daß er der Gesundheit nicht zuträglich sei, und es wird heuer trotz der hohen Obstpreise wieder mehr gemostet als in früheren Jahren. Die gedörrten amerikanischen Apfelschnitze haben sich auch nicht bewährt; das Getränk aus denselben wird nicht leicht hell, das Pressen geht auch nicht gut. Am besten hat sich eine Mischung von Johannis- und Stachelbeeren mit Rosinen bewährt, allein von letzteren war die Ernte heuer in höheren Lagen eine sehr geringe. In Betreff des angebotenen Obstes wird vielfach geklagt, daß es schwer halte, saures Obst zu bekommen, meistens erhält man gemischtes, vielfach nur süßes, von dem nicht leicht ein haltbarer Most hergestellt werden kann. Unser einheimisches würzt. Obst ist und bleibt eben doch das beste.

Ulm, 9. Okt. Heute nacht wurden hier 3 gefährliche Subjekte verhaftet, die die Bahnhofskasse einer Station bei Gmünd erbrachen und auch einem Gemeindepfleger im Oberland einen Besuch abstatteten hatten. Sie waren mit vielen Einbruchswerkzeugen versehen und widerstehen sich der Beraubung ihrer Freiheit mit dem Messer.

Vorzhheim, 8. Okt. Unsere Kriminalpolizei ist wieder einer Goldschmiedergesellschaft über die Köpfe gekommen und hat eine ganze Anzahl Hehler und Stehler hinter schwedische Gardinen gebracht. Auch in dem benachbarten Dill-Weißstein wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Man munkelt, daß noch verschiedene andere in den nächsten Tagen eingezogen werden. Die Golddiebstähle werden hier ungedacht aller Bestrafung wohl nie aufhören, denn für Viele, die nicht genug Rechtsgefühl und inneren Halt besitzen, ist eben die Versuchung zu groß.

Vorzhheim, 10. Okt. Der Stadtrat hat das Gesuch der hiesigen Buchdrucker (soweit sie dem Verbands angehören) die städtischen Druckerarbeiten nur in solchen Buchdruckereien herstellen zu lassen, welche ihren Gehilfen die tarifmäßigen Löhne zahlen, ablehnend beschieden. — Der Stadtrat hat zu seinem Projekte, hier ein Schlachthaus eines Tierleichen-Verbrennungsofen zu errichten, die Zustimmung des Bezirksrates erhalten. Der Protest der Bewohner des östlichen Stadtteils, in welchem das Schlachthaus liegt, blieb unberücksichtigt.

Windau, 7. Okt. Gestern Nachmittag wurde die Filiale der Schokoladenfabrik Maistrani (Hauptgeschäft in St. Gallen) beim Bäuml zwischen Windau und Bregenz ein Raub der Flammen. Vor wenigen Wochen berichteten wir, daß das Nebengebäude dieser Fabrik mit vielen Rohstoffen niederbrannte, und gestern wurde die stattliche Fabrik samt Wohngebäude von demselben Schicksal ereilt. Um 4 Uhr bemerkte man von Windau aus ein mächtiges Feuer, das durch den ungewöhnlich herrschenden Ostwind noch mehr angefacht wurde. Das ganze Gebäude brannte an allen Ecken

und war in kurzer Zeit ein Feuermeer, gewaltige Rauchwolken über den See hinsendend. Der Brand dauerte bis gegen 10 Uhr Nachts. — Die plötzlich eingetretene empfindliche Kälte beschleunigt die Vornahme der Weinlese am Obersee. Leider war die eingetretene günstige Witterung nur von kurzer Dauer, so daß manche Hoffnung in Bezug auf die Ernte unerfüllt bleiben wird. — Seit heute tagt in Lindau Rauern die Vereinsgüterkommission, zu welcher Abgesandte des deutschen Eisenbahnvereins abgeordnet wurden. Die Kommission wird Beratungen über verschiedene Fragen des Güterverkehrs pflegen. Morgen führen die Herren der Kommission eine Sonderfahrt auf dem Bodensee aus.

Leipzig, 8. Okt. Gestern starb hier, 47 Jahre alt, der bekannte sächsische Dialektdichter und Humorist Gustav Schumann, der Schöpfer der urkomischen Figur des Partikularisten „Bliemchen“ aus „Dräsen“, der mit seinem unauslöschlichen, aber erheiternenden, nur das Fwerschell, aber nicht die deutsche Reichseinheit erschütternden Haß gegen die „Breißen“, gegen „breißch Berlin“ und gegen Bismarck, sowie mit seinem verdorbenen Philistertum und seinen rückwärtigen Anschauungen überall mit seiner Umgebung in drohlichen Konflikt gerät. Schumanns Schriften: Bliemchen auf der Pariser Weltausstellung, Memoiren des Partikularisten Bliemchen, Bliemchen in der Schweiz, Bliemchen in London, Familiengeschichten, Bliemchen in Italien, Nur hübsch gemietlich, Bliemchen bei Bismarck u. a. erschienen in zahlreichen Auflagen und trugen seinen Namen weit über die Grenzen Sachsens hinaus. Schumann, der wie sein jüngerer Bruder, der Mitschöpfer des Bliemchen-Typus, der Lungenschwindsucht erlag, war lange Zeit als Bürgerschullehrer in Leipzig thätig, wo er sich wegen der Bornehmtheit seiner Gesinnung und der Geradheit seines Charakters großer Beliebtheit erfreute.

— Die „Nationalzeitung“ hört, daß die von Professor Sady seit einigen Tagen mit Unterstützung der Luftschifferabteilung vorgenommenen Versuche des Telegraphierens ohne Draht nach dem System Marconi bisher außerordentlich befriedigende Resultate hatten. Bei außerordentlich ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen gelangen die Versuche zwischen 2 in einer Luftlinie von 21 km entfernten Stationen. Die Depeschen kamen mit tadelloser Klarheit an.

Hamburg, 9. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, den nächstjährigen Parteitag in Stuttgart zu halten.

Meran, 9. Okt. Auf telegraphisches Verlangen der Münchener Polizei wurde der wegen großer Bank- und Pretiosendiebstähle verfolgte Kaufmann Konrad Engelhardt aus Berlin verhaftet. Bei dem Verhafteten wurden große Geldbeträge, Pretiosen und Wertpapiere vorgefunden.

Aus London wird geschrieben: Das kleine schöne Städtchen Maidstone, mitten in Hopfengärten Englands und nur einige 20 Meilen von London entfernt, ist, wie schon erwähnt, gegenwärtig von einer überaus schweren Typhus-Epidemie heimgesucht. Zur Zeit der Hopfenernte ziehen tausende der Arbeitslosen Londons in die Hopfenfelder Rents und leben dort während der Ernte in buntem Gemisch auf freiem Feld unter den primitivsten sanitären Verhältnissen. Eine Schar solcher Hopfenpflücker hatte ihr Lager in

der nächsten Nähe der Farleigh-Quellen, aus denen Maidstone neben zwei anderen Quellen sein Wasser bezieht; diese Quellen scheinen die Leute verunreinigt zu haben. Mitte September traten in Maidstone vereinzelt Typhusfälle auf, sie mehrten sich von Tag zu Tag und jetzt sind in Maidstone und zwei benachbarten Dörfern bereits 1259 Typhusfälle, wovon einige 50 tödlich verlaufen sind, polizeilich angezeigt worden. Bedenkt man, daß die sonst sehr gesunde Stadt nur 30000 Einwohner hat, so kann man sich von der Schwere der Epidemie und der Erregung der Bewohner leicht einen Begriff machen. Die Gesundheitsbehörde hat die Ursache der Seuche bald auf die Verunreinigung der Farleigh-Quellen zurückgeführt und die Leitung aus ihnen ist nun abgebrochen worden.

Vermischtes.

— Die internationale Obst-Ausstellung in Hamburg ist in diesen Tagen geschlossen worden. Erwartungsvoll haben viele tausende deutscher Obstfreunde die schönen, dicht gefüllten Hallen in Hamburg mit der Frage betreten: Wie wird unser deutsches Obst den Vergleich mit dem auswärtigen bestehen? In einem längeren Aufsatz in der soeben erschienenen Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau wird die Antwort auf diese Frage in sachlicher, begründeter Weise zu Gunsten unseres vaterländischen Obstbaues gegeben. Wir können allen Obstfreunden das Studium des interessanten Aufsatzes dringend empfehlen — die betreffende Nummer wird kostenlos von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder zugesandt.

— Hühneraugen vertreibt man durch Auflegen von geschabter Seife oder eines Blattes der weichen Hauswurzel, nachdem vorher in einem erweichenden Fußbade der obere Teil des Hühnerauges abgeschabt worden war.

Reklameteil.

Avicenna, der berühmteste der arabischen Aerzte, der um das Jahr 1000 lebte, war der erste, der in seinem berühmten Werk „Kanon“ das Kapitel der Hautpflege behandelte. Wenn wir daraus ersehen, welchen Wert man damals schon der Hautpflege beilegte, so müssen wir andererseits betonen, daß seit dem Mittelalter diese Pflege immer mehr und mehr vernachlässigt wurde und ihr Wiederaufleben erst der neuesten Zeit vorbehalten war. Nichts hat in der Hautpflege epochenmachender gewirkt als die Entdeckung des Lanolins, welche dem natürlichen Hautfett analog ist, und dessen Anwendung gewissermaßen einen Ersatz der Natur darstellt. Infolgedessen hat sich denn auch das **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin** als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder, sowie in allen Fällen von Hautunreinheiten, als unentbehrlich erwiesen, wie es zur Anwendung in der Kinderstube auch von Aerzten auf das allerangelegentlichste empfohlen wird. Man findet das **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin** in allen Apotheken und Drogerien in Zinntuben und Blechdosen zu billigen Preisen. Beim Ankauf des Creams achte man wohl darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke: „Pfeifling“ tragen müssen.

Mit einem freudigen Anruf umarmte Cläre die alte Frau. „Sie geben mir das Leben wieder“, flüsterte sie unter Thränen der Freude. „Ja, ja, Sie haben recht! Das ist die Lösung des Geheimnisses! Ah, nun bin ich frei und leicht und jetzt sehe ich dem Kommenden mit Mut entgegen.“

Es klingelte und der von Johannes benachrichtigte Arzt trat ein. „Das Fräulein war ohnmächtig geworden“, sagte Frau Peulert lächelnd. „Aber Sie sehen, es ist schon wieder wohltauf. Entschuldigen Sie, daß wir Sie herbemüht haben.“

Der Doktor that einige gleichgiltige Fragen und entfernte sich wieder, nachdem er Ruhe und kräftige Nahrung anempfohlen.

„Wo nur Johannes bleibt?“ fragte Cläre nach einiger Zeit voller Unruhe. „Ich bin begierig, ihm jetzt wieder als seine verständige, ruhige Cläre entgegenzutreten.“

Aber fast eine Stunde verging noch, ehe Johannes heimkehrte. Cläre eilte ihm freudig entgegen, stutzte jedoch als sie sein blaßes Gesicht und sein verändertes Wesen bemerkte.

„Nun, Johannes, warst Du bei meinem Schwager? Nicht wahr, es hat sich alles aufgeklärt? Die arme kleine Emmy ist eines natürlichen Todes gestorben?“

„Sie ist an — Vergiftung gestorben“, entgegnete Johannes dumpf. „Und der kleine Kurt liegt zum Tode krank an einer gleichen Vergiftung darnieder . . .“

„Nein, nein, es ist nicht möglich! Doktor Wittenzweig hat sich getäuscht . . .“

„Ein zweiter Arzt hat sein Urteil bestätigt — es ist kein Zweifel mehr, die Kinder sind vergiftet . . .“

Mit einem scheuen Blick streifte Johannes das blaße erstarrende Antlitz Cläres. Diese fing seinen Blick auf und plötzlich erkannte sie, daß Johannes an

ihre Schuld glaubte, daß er sie für die Mörderin hielt. Sie taumelte zurück — dann raffte sie sich empor.

„Du — du — hältst mich für die Mörderin?“

Johannes wandte sich ab.

„Johannes?“

Wie der Schrei eines zu Tode Betroffenen drang der Ruf von ihren Lippen und Johannes stürzte zu ihren Füßen nieder und umschlang sie stürmisch.

„Nein, nein“, flüsterte er leidenschaftlich, „es kann nicht sein — du kannst das Verbrechen nicht begangen haben! Verzeihe mir, daß ich einen Augenblick gezweifelt habe! Ah, ich habe furchtbare Stunden verlebt, seit ich aus dem Munde meines Schwagers die entsetzliche Kunde vernahm, als er und seine Gattin, die Aerzte, das Dienstmädchen dich des Mordes anklagten, als sie Beweise auf Beweise häuften, als sie mich lachend verhöhnten, da ich dich mit der Kraft der Verzweiflung verteidigte. Und dann — dann kamen die Polizeikommissare — ich floh davon — ich irrte wie ein Wahnsinniger durch die Straßen der Stadt, ich wußte nicht, was ich beginnen sollte und dann — dann eilte ich hierher zurück, um dich gegen alle Welt zu verteidigen — um dir zu helfen — dich zu retten . . .“

Eine erhabene Ruhe hatte sich der Seele Cläres bemächtigt. Sie legte sanft ihre Hände auf die heiße Stirn ihres Verlobten, der mit brennenden Augen zu ihr aufschaute.

„Mein armer Freund“, sprach sie mit ruhiger, tiefer Stimme. „Ich habe dir nichts zu verzeihen — habe ich doch selbst an mir gezweifelt. Aber jetzt zweifele ich nicht mehr an mir und du, mein Johannes, sollst auch nicht an mir zweifeln.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Der nächste

Gerichtstag

wird am Montag, den 18. d. M., vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathhaus in Neutweiler abgehalten.
Den 11. Oktober 1897.

Gerichtsschreiber
Bauer.

Calw.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 1. Oktober d. J. urkundlich vorgenommenen Verlosung der auf 1. Oktober d. J. heimzahlenden Obligationen der städt. Schuld wurden folgende Obligationen gezogen:

Lit. A. Nr. 1, 35 und 49 à 1000 M.

Lit. B. Nr. 14, 22, 31, 33, 61, 117, 161, 166, 182 und 193 à 500 M.

Diese Obligationen werden sofort heimbezahlt mit Verzinsung bis zum Tage der Erhebung. Diejenigen verlosenen Obligationen, welche bis zum 1. Januar 1898 nicht eingelöst sind, treten mit diesem Tag außer Verzinsung.
Den 7. Oktober 1897.

Stadtschultheiß Saffner.

Altbulach.

Es wird bekannt gemacht, daß die sogenannte Mähstaige vom Seizenthal nach Reubulach vom 14. d. M. an bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren werden kann.
Den 11. Oktober 1897.

Schultheiß Rupp.

Oberhaugstett.

Der Verkehr mit Fuhrwerken

ist am nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 13. und 14. ds. Mts., durch hiesigen Ort unmöglich wegen Reparatur einer Brücke.
Gemeinderat.

Simmozheim.

Bei der Kirchenpflege sind 350 Mark

zum ausleihen parat.
Kirchenpfleger Fuchs.

Feuerbach.

Herbitanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Montag, den 11. ds. Mts.,

und kann von Ende nächster Woche an Wein gefast werden. Das Gesamt-erzeugnis ist zu 5000 hl geschätzt. Die Qualität wird die lehtjährige weit übertreffen und kann bei der noch vorhandenen sehr schönen Belaubung der Weinberge und dem guten Reifegrad der Trauben, namentlich der hier vorherrschenden Trollinger, auf einen guten Mittelwein mit Sicherheit gerechnet werden.

Die hiesige Weingärtnergesellschaft wird ihr Erzeugnis an einem noch bekannt zu machenden Tage besonders zur Versteigerung bringen.
Den 8. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Rosa Weiss
Gustav Widmann
Verlobte.

Strassburg
Alchēngstett. Calw.

Logis

zu vermieten in Mitte der Stadt.
Wo? sagt die Exped.



Nächsten Mittwoch

Singstunde und Abstimmung.

Wegen wichtiger Besprechung wird vollzähliges Erscheinen der Sänger erwartet.
Der Vorstand.

Die noch im Besitze meiner verehrl. Kunden befindlichen

leeren Cement-, Kalk- und Gipsfäcke

bitte nächsten Mittwoch, den 13. d. M., am Markttag zurück zu geben.
Hugo Rau, Calw.

Most!

Corinthenwein!
Wer den Most haltbarer und billiger machen will, vermische ihn mit Corinthenwein.

Corinthen

sehr billig bei
Emil Georgii.

Frauen-Strümpfe,

schwarz wollene,
von 90 S an.

Kinder-Strümpfe,

von 35 S an.

empfehlen
W. Entenmann,
Biergasse.

Starke Quitten, Stachel- u. Johannisbeersträucher, großfrüchtige Prestlingpflanzen
empfehlen billigst

G. Mayer,
Handelsgärtner.

Wegen Wegzugs verlaufe ich eine noch gut erhaltene Nähmaschine (System Singer), einige Fesselkühle und mehrere Fenstertritte.
Marie Häussler.

Neue Weine,

rheinheffische, rote und Schiller, sind zu äußerst billigen Preisen täglich zu haben.

Elssäer Weine

treffen Anfang nächster Woche ein und empfehlen wir solche bestens.

Ebenfalls sind die ganze Woche frisch gekelterte Weintrüber zu bekommen.

Hochachtungsvoll

Giebenrath & Klinger.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verlaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:

Großeisen-, Kleineisen- und Spezereiwaren, Lacken und Farben

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:

Waldsägen, Baumsägen, Rebscheren, Hechenscheren, Maschinmesser, Schaufeln, Spaten und Rechen, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kohlen-Bedden, -Füller und -Sparer, sodann:

Hochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert,

alle Küchen- und Haushaltsartikel, Fussbodenlacke,

ferner:

garantiert rein schmeckende Kaffee's

von M. 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,

sowie unter Fabrikpreisen:

Ia. Gußstahlfenseln, Sichel, Dangel-Hämmer und -Stöcke, und Hengabeln.

Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Wohnungsveränderung.

Meiner werten Rundschau teilte ergebenst mit, daß ich mein Geschäft in das Haus des Hrn. Schneidermeister Wehler verlegt habe.

Zugleich bringe mein reichhaltiges, in allen gangbaren Artikeln

aufs beste sortierte Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Carl Stotz, Schuhmacher,
Badgasse.

Christian Braun,

Strumpfwarenfabrikant
aus Reutlingen

kommt nächster Tage mit einem großen Lager seiner bekannt guten

Strick- und Trikotwaren

und hält sich inzwischen bestens empfohlen.

Jagdwesten mit kleinen Fehlern
bedeutend unter Preis bei
T. Schiler.
Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Lud. Wagner, Calw.

Mein Lager in
neuen und alten Weinen
halte ich bestens empfohlen.
Hugo Rau.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß nunmehr
sämtliche
Neuheiten der Saison!
Modellhüte
Damen- und Kinderhüte,
sowie alle Putzartikel eingetroffen sind und empfehle solche bei
größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.
Durch eigens engagierte tüchtige Modistin bin ich in der Lage,
nur geschmackvolle, solide Ausführungen bei billigst gestellten Preisen
zu bieten und bitte um gütiges Wohlwollen.
Hane Schaible,
Putzgeschäft,
Badgasse.

Tauberwein.
Mitte nächster Woche trifft ein Waggon sehr guter Tauberwein
hier ein.
Weitere Bestellungen nimmt entgegen
Ernst Staud, Bildhauer.

Heidelberger
Portland-Cement
empfehlenswert waggonweise und ab Lager Calw
der Vertreter:
Hugo Rau in Calw.



Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingehen in der Wasche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.
In allen grösseren
Garngeschäften
verlange man nur
Phönixwolle.

Ein eheliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushaltung wird zu
sofortigem Eintritt gesucht von
S. R. Vilharz
3. Köhle.
Hirsau.

Milch
ist zu haben bei
Frau Eppinger,
Badgasse.

Hof Dide.
Ein jüngerer, solider
Pferdeknecht
findet sofort dauernde Stelle bei
Gust. Fahrion,
Gutspächter.

Ein braves, fleißiges und gewandtes
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, findet sofort oder
später Stellung bei Apotheker Hsen-
berg, Adlingen.

Zur Kostverbesserung
empfehle ich
**Corinthen und
Crystallzucker**
Eugen Dreiss.

THEE "MESSMER"
Thee 3.50 pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.50
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei Carl Costenbader in Calw.

**Herren- und Damen-
hemden,
Unterhosen und
Unterjacken,**
in allen Qualitäten und Preislagen,
bei
B. Entenmann,
Biergasse.

Mohren-Cacao
aus der Fabrik von
A. L. MOHR,
Altona-Bahrenfeld,
größte Cacao-Fabrik Deutschlands,
garantiert rein und in Ge-
schmack, Nährwert und Aroma
gleichwertig mit den teuersten
Deutschen und Holländischen
Cacao-Sorten.
Von Mohren-Cacao werden
nicht, wie bei der Konkurrenz-
ware, verschiedene Qualitäten,
sondern nur eine feinste
Qualität
„Mohren-Cacao“
fabriziert zum Preise von
Mk. 1.60 pr. Pfd.
in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten,
Mk. 1.80 pr. Pfd.
in 1/4 Pfd.-Packeten
Zu haben in Calw bei
Eugen Dreiss,
J. N. Demmler, Konditor,
Johs. Hinderer,
Gg. Krimmel, Konditor,
J. F. Oesterlen,
C. Sakmann's Wwe.,
in Liebenzell bei
Gust. Veil.

Ein Zweirad
hat zu verkaufen
J. Gg. Dingler,
Hengstettergasse.

Wildbad.
Zum sofortigen Eintritt, oder auf
Martini, wird ein braves und fleißiges
Küchenmädchen
bei gutem Lohn gesucht von
Pfeiffer & gold. Lamm.

Liebenzell.
Mädchengesuch.
Bis Martini oder bis 1. Nov. suche
ich ein zuverlässiges, freundliches 16-18-
jähriges Mädchen, welches auch etwas
nähen und waschen kann, für Kinder.
Anträge erbittet
Frau E. Emendörfer,
Gasthof z. Ochsen.

Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Cementröhren
in allen Dimensionen sind auf Lager bei
Hugo Rau.

Mk. 45.—
kostet die beste
**hocharmige
Nähmaschine,**
Fußbetrieb, mit Kästen
und allen Neuerungen
ausgestattet, mit ge-
räuschlosem Gang,
aus bestem Material.
Fünf Jahre Garantie.
Kleine Ringschiff mit Kästen Mk. 70.
Kleine Ringschiff ohne Kästen Mk. 65.
Größte Ringschiff Mk. 85.
Preisliste gratis.



**Nürnberger Nähmaschinen-Fabrik
W. Worch, Nürnberg.**
Filiale:
Stuttgart, Tübingerstraße 8.

Euer Wohlgeboren!
Mit Freuden kann ich Ihnen mit-
teilen, daß die Nähmaschine mit Hand-
und Fußbetrieb, die ich nun schon ein
halbes Jahr im Gebrauch habe, allen
meinen Ansprüchen an eine gute Näh-
maschine entspricht. Auch Frä. Josepha
Thornart, jetzt Frau Hönle, ist mit der
von Ihnen bezogenen Nähmaschine um
45 Mk. sehr zufrieden.
Unterhneidheim (Württemberg),
den 21. Juni 1896.
Sophie Frank, Lehrerin.

Asphalt,
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachthoor,
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Gültingen.
Wegen Wegzugs verkauft Unter-
zeichneter am
Montag, den 18. Oktober,
von nachmittags 1 Uhr an:
2 junge Kühe,
ein 5jähr. Pferd
(Koppe),
**2 neue Wagen, Pflug und
Egge, eine Futter-schneid-
maschine, ein Güllenfaß,
eine noch neue Güllen-
pumpe und ein neues
Spitzkummet.**
M. Ott z. Ochsen.



Ein trächtiges
Mutterschwein
steht dem Verkauf aus
König, Bäder,
Althengstett.



Zu verkaufen
zwei 9 Wochen alte
**schwarze Spitzer-
hunde (Rübe),** größter
Rasse. Von wem, ist
zu erfragen bei der Red. d. Bl.


